
Vorwort zur 2. Auflage

Der erste Band der Schriftenreihe erscheint nun in 2. Auflage mit leicht verändertem Titel. Schulabsentismus wird statt Schulvermeidung als Begriff für das Fernbleiben von der Schule gewählt. Schulabsentismus ist ein wertneutraler und deskriptiver Begriff. Die Ursachen, die einem Fernbleiben der Schule von Schülern/innen zugrunde liegen, sind variantenreich und können unter diesem Begriff zusammengeführt werden ohne dass bereits Motive und Absichten unterstellt werden. Die in diesem Band aufgeführten Verläufe von Schulabsentismus zeigen wie unterschiedlich die Gestaltung der Reintegration in die Schule sein muss: Jedem Schulabsentismus liegt ein individuell unterschiedliches Bewertungsgefüge zugrunde, das es zu verstehen und zu verändern gilt.

Mai 2013

Gisela Steins

Vorwort zur Schriftenreihe Psychologie in Bildung und Erziehung: Vom Wissen zum Handeln

Die Schriftenreihe richtet sich an alle Personen, die ihr eigenes Handeln in Bildung und Erziehung besser verstehen und konstruktiv verändern wollen. Da die Erkenntnisse aus der Psychologie in Bildung und Erziehung vielfältig sind und eine Rolle in vielen Handlungsfeldern der Erziehung und Bildung spielen, freuen wir uns einer breiten Palette an Themen mit dieser Schriftenreihe Raum geben zu können.

Wissen im beruflichen Handeln umzusetzen ist nicht immer einfach. Mitunter handeln wir trotz besseren Wissens falsch und manchmal handeln wir falsch, weil wir es nicht besser wissen. Auch: Obwohl wir Wissen anwenden, kann Wissen falsch sein. Gesichertes Wissen gilt nur so lange als gesichert, bis wir es besser wissen.

Das Wissen der Akteure/innen im Bildungssystem wird nicht immer koordiniert, sondern Wissen und Handeln scheinen häufig nach dem Zufallsprinzip zusammen zu hängen. Praktiker/innen wenden ihr Wissen nicht immer an und Wissenschaftler/innen schaffen Erkenntnisse, deren praktische Umsetzbarkeit nicht immer erprobt ist und/oder realitätsfern zu sein scheint. Im Alltag jedenfalls wird das, was wir wissen, aus vielen Gründen oft nicht gelebt. Die eigene Erfahrung steht oft gegen sicheres Wissen, eine Skepsis gegenüber dem Wissenschaftlichen ist weit verbreitet und manchmal ist es einfach bequemer die eigenen Erfahrungen zu leben als Neues auszuprobieren.

Diese Schriftenreihe möchte Anregungen bieten, psychologisches Wissen produktiv und systematisch mit Handeln in Bildung und Erziehung zu verbinden und, auch umgekehrt, Praxis als Bereicherung für die Anwendungsmöglichkeiten von Wissensgrundlagen aufzufassen. Da weder Wissenschaft noch Praxis den Anspruch auf ewige Allgemeingültigkeit erheben können, bleibt eine kritische und selbstkritische Beobachtung von Handlungen und deren Wirkungen in beruflichen Kontexten eine Metakompetenz von Personen, denen es wichtig ist, ihren Beruf gut auszuüben.

In der Schriftenreihe versuchen wir psychologisches Wissen an praktischen Beispielen zu veranschaulichen ohne Rezepte anzubieten und ohne die Garantie schneller erfolgreicher Lösungen; denn die gibt es in Bildung und Erziehung nicht und wohl auch kaum in anderen Lebensbereichen.

Zusammengefasst verfolgen wir mit dieser Schriftenreihe zwei Ziele:

1. Kombination von Erkenntnissen aus der wissenschaftlichen Psychologie mit praxisnahen Herausforderungen von Bildung und Erziehung.
2. Das in einem Band zu einem Thema zusammengetragene Wissen wird aus praxisorientierter Perspektive handlungsleitend reflektiert, so dass Leser/innen mit konkreten Herausforderungen in Bildung und Erziehung ihr eigenes Handeln systematisch und selbstkritisch reflektieren können.

Beide Ziele zusammengefasst regen an, die Forschungs- und Berufsfelder in Erziehung und Bildung aus neuen Perspektiven zu betrachten und mit neuen Ideen zu gestalten.

Die Ursache der Kluft zwischen Wissen und Handeln, zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Theorie und Anwendung, liegt oft in der Vorstellung begründet, dass je nach eigener Selbstdefinition als Praktiker/in oder Wissenschaftler/in, das eine besser als das andere sei. Dies wird manche/n Wissenschaftler/in davon abhalten, diese Schriftenreihe als wissenschaftlich und manche/n Praktiker/in sie als praxisnah zu bezeichnen. Dieser Schwierigkeit sind wir uns wohl bewusst und wir nehmen hiermit diese große und auch großartige Herausforderung gerne an.

Die Schriftenreihe wird in den nächsten Jahren durch eine Vielfalt von Werken gestaltet werden. Interessante Forschungsarbeiten finden hier ihren Platz, aber auch Sammelbände und wissenschaftlich fundierte Praxishandbücher zu ausgewählten Themen in Bildung und Erziehung aus psychologischer Perspektive. Einige Themen werden sich mit elterlicher und schulischer Erziehung auseinandersetzen, andere mit Förderungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Auch die Erwachsenenwelt, die Rolle der Psychologie für die Bildung erwachsener Menschen, wird Beachtung finden.

Ein schulalltagsnahes Beispiel, relevant für den hier vorliegenden ersten Band soll die Schwierigkeit der Anwendung von Wissen zeigen. Was wissen wir gegenwärtig über den Erfolg der Exklusion störender Schüler/innen aus dem Unterricht in Bezug auf deren weiteres Verhalten? Wir wissen, dass exkludierende Verfahren (Warten vor der Tür, Suspendierung vom Unterricht, Verweis von der Schule) nicht geeignet sind das erwünschte Verhalten zu etablieren. Exkludierende Maßnahmen gefährden eher die schulische Biographie der betreffenden Schüler/innen. Dieses Wissen wurde in einem unserer früheren Bücher beschrieben (Steins und Welling

2010); gleichzeitig konnten wir darlegen, dass dieses empirisch bislang gut abgesicherte Wissen nicht in der schulischen Praxis umgesetzt wird. Leider werden immer noch zu häufig Sanktionen in der schulischen Praxis geübt, die nicht nur niemandem nutzen, sondern auch Schülern/innen schaden können. Dennoch wird ein/e Lehrer/in mitunter die Erfahrung gemacht haben, dass er/sie so eine/n Schüler/in „zur Raison“ gebracht haben wird.

Aus wissenschaftlicher Perspektive schauen wir auf die mittel- und langfristigen Kosten dieser Maßnahmen. Der/die Lehrer/in möchte möglicherweise nur in diesem Augenblick einen ruhigen Unterricht und bei diesem Schüler hat die Maßnahme eventuell gewirkt. Schon geht wichtiges Wissen verloren, wird nicht angewendet. Gewünschte Effekte werden dennoch erzielt (der Schüler stört nicht mehr), aber aus wissenschaftlicher Perspektive mit den falschen Methoden, die mittelfristig dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule widersprechen.

Der Widerspruch zwischen Wissen über erfolgreiches Sanktionieren und der Praxis des Sanktionierens ist nur ein Beispiel unter vielen für eine tiefe Kluft zwischen Wissen und Handeln. Aber er zeigt deutlich, dass in interaktiven Berufen, also Berufen, die von einem ständigen sozialen Austausch zwischen Personen leben, komplexe Kompetenzen gefragt sind, die keinesfalls durch einfache Erkenntnisse und einfache Rezepte zu ersetzen sind.

Wir freuen uns ungemein eine Schriftenreihe gestalten zu können, in der die Erkenntnis- und Anwendungsmöglichkeiten durch psychologische Perspektiven auf sehr unterschiedliche Facetten von Bildung und Erziehung dargestellt werden können.

Herzlich danken wir, die Herausgeberin und der Wissenschaftliche Beirat, unserer Lektorin Frau Brechtel-Wahl für diese großartige Möglichkeit und ihre kreative Unterstützung.

Von der Psychiatrie zurück in die Schule: Reintegration
bei Schulabsentismus

Konzepte - Begründungen - Materialien

Steins, G.; Weber, P.A.; Welling, V.

2014, XXIII, 242 S. 31 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-03425-2